

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Was den Verfasser bewog, dieses Buch zu schreiben	1
Fernere Absichten bei dessen Abfassung	2
Einige Worte über eine ältere Schrift des Verfassers über Voltaire	3
Man ist seit langem – und besonders heute – mit Voltaires Schriften unbekannt, und unrichtige landläufige Urteile werden ohne Kontrolle hingenommen	4
Gustav Freytag und das Konversationslexikon über Voltaire	5
Brunetières Meinung: Voltaire sei nur ein Vulgarisator	7
Goethes Meinung: Er habe keine Tiefe	10
Man kann selbst das Größte leisten, ohne Tiefe zu besitzen	11
Über Tiefe bei Schriftstellern und Dichtern	11
Schillers Vorwurf: Voltaire habe als Dichter „kein Herz abgedrückt“ . . .	13
Entgegenstehende Tatsachen	13
Über die Wertlosigkeit einer aprioristischen Ästhetik	14
Auch habe Voltaire zu wenig Ernst	17
Solche Naturen wie Voltaire werden leicht mißverstanden	18
Tatsachen, die seinen unübertroffenen Ernst beweisen	19
Wie man sich gewöhnlich einen Pessimisten vorstellt	24
Voltaire als Pessimist und die drei Arten, in denen bisher der Pessimis- mus auftrat	25
Voltaire als Dichter	28
Objektive Wertlosigkeit eines jeden absprechenden ästhetischen Urteils .	31
Eine jede ästhetische Zustimmung hat für den Künstler eine tiefe ethische Bedeutung	32
Im allgemeinen wird das ästhetische Gefallen oder Mißfallen viel zu sehr als wichtige Angelegenheit behandelt	34
Bei Kunstwerken berechtigen nur tatsächliche ästhetische Wirkungen zu ihrer Wertschätzung	34
Emil Faguet tadelt Voltaires literarische Urteile	37
Voltaires Ansichten über Shakespeare	38
Voltaires Ansichten über Rabelais	44
Man kümmert sich um Luxusgefühle viel mehr, als um die wichtigsten und notwendigsten Kulturbestrebungen	48

	Seite
Die kulturfeindlichen Mächte sind heute wieder in voller Tätigkeit. Beispieler	48
Schillers ungerechter Angriff auf Voltaire wegen der „Pucelle“	54
Voltaires Behandlung dieses Stoffes ist ästhetisch ebenso berechtigt, wie die Schillersche, und dabei von ungleich größerem Nutzen	58
Wie Shakespeare die „Jungfrau von Orleans“ behandelte	60
Anführung einiger neuerer Werke über Voltaire	61
Aussprüche über ihn	63
Über die verschiedenen Methoden, Voltaire zu tadeln oder zu degradieren	71
Carlyles Tadel Voltaires	71
Hettners Vorwürfe	74
Weitere Tadelsprüche Carlyles	74
Rosenkranz weist den Vorwurf, Voltaire sei nur ein Spötter, zurück	77
Was ferner Carlyle an Voltaire nicht recht ist	78
Über Voltaires Künste der Pseudonymität	80
Über die Lust und den Wert, Märtyrer zu sein	82
Eine Predigt Carlyles über das Lügen	85
Warum man Voltaire seine Vorsichtsmaßregeln vorwirft und anderen nicht	86
Jean Jacques Rousseaus Verhalten als Verfolger	88
Zuletzt wird er ein Denunziant	90
Überstrenge Tugendforderungen führen meist zu den derbsten Untugenden	90
Verhalten Rousseaus und Voltaires der Kommunion gegenüber	91
Auch in seinen wissenschaftlichen Bestrebungen soll Voltaire keinen Ernst gezeigt haben	94
Selbst in seiner Geschichtsschreibung nicht	96
Kein Geschichtsschreiber entgeht dem Tadel	101
Auch der Geist und Witz Voltaires bietet Carlyle einen Grund zum Tadel	105
Voltaire hätte statt deren „Humor“ haben sollen	105
David Strauß tadelt es, daß Voltaire „flackert“, anstatt „ruhig zu leuchten“	107
Französische monarchistische und klerikale Gegner Voltaires behaupten tatsächlich Unrichtiges und verdächtigen mittels gewandter Entstellungen seine edelsten Absichten	109
Über die Art von Voltaires Tätigkeit in der Calas-Affäre	111
Gegnerschaft Lessings gegen Voltaire	115
Wie Strauß das Verhältnis beider Männer beurteilt	116
Voltaire und Friedrich der Große	118
Voltaire und Maupertuis	119
Voltaire und Bankier Hirsch	121
Verhalten Friedrichs gegenüber Voltaire	124
Voltaires Verhalten gegenüber Friedrich	126
Charakteristik Friedrichs des Großen in seinem Privatverkehr	132
David Strauß' mystischer Respekt vor dem Königtum	134
Voltaire lebte in jüngeren Jahren gerne an Höfen, war aber nie ein Höfling	135

Friedrich der Große wäre ohne die französischen Philosophen ohne Bedeutung für die europäische Kultur und nicht mehr als ein tüchtiger preußischer Landesvater gewesen	141
Als Gegenstück Friedrichs: Bismarck	145
Voltaires Verhalten Friedrichs Kriegsunternehmungen gegenüber	149
Wie Strauß Voltaires Tadel zurückweist und Friedrichs Raubkriege mittels der Theorie vom „deutschen Entwicklungsdrang“ rechtfertigt	149
Strauß' Rechtfertigung wird von Friedrich selbst widerlegt	151
Über die Methode, Deutschland für Preußen zu substituieren	153
Ein kleiner Exkurs in die Geschichte Preußens	153
Wie Treitschke Strauß noch übertrumpft	159
Und wie er Friedrich den Großen charakterisiert	159
Wie der Historiker Johannes Müller Friedrich rechtfertigt	161
Wie Carlyle über den König von Preußen spricht	162
Über korrupte politische Ansichten und Maximen bei Historikern und praktischen Politikern	164
Die heutigen Europäer als tugendheuchelnde Normannen	166
Über das Kriegs- und Friedensproblem	166
Voltaires Drängen zu Zivilisationskriegen	167
Lösung des Kriegs- und Friedensproblems	171
Menschen mit religiösen Überzeugungen sind fast immer Freunde des Kriegs	173
Grundbedingungen der moralischen und politischen Gesellschaftsordnung, wie sie sein soll	179
Versöhnende Betrachtung über Friedrich den Großen und sein Verhältnis zu Voltaire	180
Über das Große, sich Aufgaben zu selbstlosen Zwecken zu stellen	184
Über Pflichterfüllung	186
Friedrichs und Voltaires unerhörte Beharrlichkeit in Verfolgung selbstgestellter und selbstloser Aufgaben	188
Was dem Verfasser bei Voltaire vorübergehend oder bleibend mißfiel	192
Über seine Kampfweise gegen Feinde und Neider	192
Die Affären: Maupertuis, Hirsch, Grasset und Saurin	192
Das Verhältnis zu Katharina II.	206
Bemerkungen über eine gewisse Schreibweise Voltaires	208
Rousseaus Verhalten gegenüber Friedrich dem Großen	216
Über einen ethischen Grundfehler in unserem politischen Denken	218
Voltaire war weder aristokratisch gesinnt, noch mißachtete er das arme Volk	219
Nach allem ist Voltaire einer der besten und edelsten Menschen aller Zeiten gewesen	224
Über das Große, das in der Eigenschaft der Güte liegt	225
Über die Art des Intellekts und der ganzen Persönlichkeit Voltaires	230
Über die Rolle der großen Männer und der großen Massen in der Kulturgeschichte	231

	Seite
Über Verstandesgenies und Genies der Phantasie und des Gemüts	233
Einige hervorragende Beispiele	234
Rousseaus Einfluß	237
Auch in der neueren Musik bemerkbar. Beethoven	238
Rousseau und Voltaire als Politiker	239
Über Vernunft- und Gefühlspatriotismus	243
Auch das schönste oder erhabenste Gefühl darf nicht zum Anlaß genommen werden, die physische Integrität irgend eines Menschen in der Welt zu verletzen	243
Sowohl Verstandes- als Gemütsgenies sind für den Fortschritt der Mensch- heit notwendig	246
Großer Verstand ist mit Güte wohl vereinbar. Julius Cäsar	247
Über die forcierte Phantastik während des europäischen Mittelalters	248
Entwicklung des Aberglaubens zur Religion und endlich zur Kirche	249
Eine Hauptursache des erschöpften Nervensystems der Europäer	251
Die geistige Bekämpfung des Mittelalters von mehreren Seiten aus	253
Die Geister mit teilweiser Furchtlosigkeit	254
Voltaire hat vor gar nichts Furcht	254
Voltaires Reinheit bezüglich religiöser Gefühle	258
Voltaire wird als philosophischer Denker unterschätzt	260
Seine Behandlung des Problems der Willensfreiheit	262
Wie dieses Problem vollständig zu erledigen ist	262
Voltaires Einsicht in die Wertlosigkeit aller Metaphysik	264
Grund der Antipathien gegen Voltaire: Josef de Maistre, Napoleon	265
Voltaire ein höherer Siegfried	268
Seine Naivität	269
Voltaire: ein naives Weltkind	269
Das leicht weinte	271
Das auch gut war	274
Was von Voltaires angeblichem Geiz und seiner finanziellen Geschick- lichkeit zu halten ist	275
Er war tapfer im Kampfe und doch gutmütig	279
„Dem Übel nicht wehren“ – ist eine schädliche Maxime	281
Kurze Geschichte der Beziehungen Voltaires zu J. J. Rousseau	288
Voltaires Milde und Nachsicht Rousseau gegenüber	301
Sein lebhafter Sinn für Freundschaft	302
Kurz gefaßte Charakteristik Voltaires nach der Art seines Intellectes und nach seiner ganzen Individualität	309
Anhang	
Zwei Gedichte Voltaires	310
Über ein musikästhetisches Problem	314